

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und

verständlich zu machen. Menschen, die hier zu Besuch sind, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie in einem der weltweit flächengrößten Geoparks leben.



Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie geben Einblick in die Entwicklung

unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?



Im Mittelalter war Bleicherode selbst längst im Besitz der Grafen von Hohnstein, ehe denen 1327 auch die Grafschaft Lohra zufiel. Die Burg Lohra hoch oben auf der Hainleite (Landmarke 21 des UNESCO-Geoparks) war Residenz der Linie Lohra-Klettenberg der Hohnsteiner. Graf Heinrich von Hohnstein hatte Bleicherode schon 1322 begrenztes Marktrecht verliehen. Im 16. Jh. führten die Hohnsteiner in ihrem bis dahin verbliebenen Herrschaftsgebiet die Reformation ein. Das Confessio Augustana-Denkmal im Park hier auf dem Georgenberg erinnert an das Augsburger Bekenntnis der lutherischen Reichsstände. Das Bekenntnis war Kaiser Karl V. und den Kurfürsten des Reiches am 25. Juni 1530 anlässlich des in Augsburg stattfindenden Reichstages vorgetragen worden.

Bleicherode war Regierungssitz der noch unabhängigen Grafschaft, als die Stadt 1540/41 ihr heutiges Rathaus erhielt. Bis heute zeigt das Stadtwappen einen geharnischten Ritter mit geschlossenem gotischem Helm, geziert von Hirschstangen. In der rechten Hand hält der Ritter ein

gesenktes Schwert. Sein rot-silber geschachter Schild weist ihn als Graf von Hohnstein aus. Nach dem Aussterben der Hohnsteiner im Jahr 1593 fiel Bleicherode zunächst an Halberstadt, 1648 an Brandenburg und schließlich an Preußen. 1754 besuchte König Friedrich II. die Stadt.

Hainleite, Dün und Bleicheröder Berge sind Teil der nordwestlichen Muschelkalkumrahmung des Thüringer Beckens. Muschelkalk entstand hier als untermeerische Ablagerung im frühen Erdmittelalter (Trias). Seit der frühen Erdneuzeit (Tertiär) bildet der wasserarme und damit im Vergleich zu dem hier ebenfalls vorkommenden Buntsandstein deutlich verwitterungsbeständigere **Muschelkalk** die oberste Schicht der Plateaulagen. Als Baustoff begehrt, wurde Muschelkalk in verschiedenen Steinbrüchen der Umgebung abgebaut. Sichtbar ist dieser natürliche Baustoff sowohl im 1830 errichteten Confessio Augustana-Denkmal als auch in Gebäuden wie der Kirche St. Marien oder der Alten Kanzlei (Stadtbibliothek).




Aus Muschelkalk errichtet: Kirche St. Marien

Built of shell limestone: Church of St. Mary



Muschelkalk auch in Sockel und Torbogen der Alten Kanzlei

Shell limestone in the foundations and archway of the Alte Kanzlei

 The Regionalverband Harz, based in Quedlinburg, erected this stele in 2019 with the support of the Free State of Thuringia. It is a symbol of pride in the park's recognition, four years earlier, as a UNESCO Global Geopark. **Shell limestone** can be seen in the plinth. It is the principal material used in

construction of the historical buildings in Bleicherode. Lohra Castle, Landmark 21 within the UNESCO Global Geopark, was a residence of the Earls of Hohnstein. As early as the 14th century Bleicherode was granted limited market rights by Earl Heinrich von Hohnstein.